

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **28 (1930)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

etwas Sichtbares hervor, das oft die Form einer menschlichen Gestalt annahm. Aus was dieser Stoff chemisch bestehen soll, wird nirgends gesagt; doch sieht er auf einigen Photographien solcher „Materialisationen“ sehr bedenklich einem Stück Müll ähnlich, auf das mit Kohle in grober Weise Augen und Mund gezeichnet sind. In anderen Fällen war es auch schon ein herausgeschnittenes Bild aus einer illustrierten Zeitung. Kurz, der Unvoreingenommene sieht in dieser Sache nur Schwindel. Auch hier ist noch nie etwas irgendwie Gescheites herausgekommen. Alle diese Sitzungen geschehen in verdunkeltem Zimmer mit höchstens einer schwachen roten Lichtquelle, bei der man mehr sich einbildet zu sehen, als man sieht. Auch werden hierbei immer einige andere Taschenspielerkunststücke zum Besten gegeben, z. B. ein Blumenregen angeblich aus dem Jenets, wobei auf dem Busen des Mediums dann eine kleine, grüne Raupe gefunden wurde.

Ähnlich wie der Spiritismus und aus derselben trüben Quelle fließt die Gesundbeterei und die sog. christliche Wissenschaft. Hier wird behauptet, jede Krankheit könne durch bestimmte Personen, wenn man sie dafür bezahlt, geheilt werden, indem diese Person für den Kranken betet. Christlich nennt sich diese Sekte, uneingedenk, daß der Apostel Petrus dem Zauberer Simon sagte, als dieser ihm sein Geheimnis, Kranke zu heilen, abkaufen wollte: daß Du verflucht seiest mit deinem Gelde!

Die „Christliche Wissenschaft“ behauptet, die Krankheit existiere nicht und wer nicht an sie glaube, sei nicht krank. Das hindert aber die Anhänger dieser Sekte nicht, krank zu werden und zu sterben, wie die anderen Menschen auch; etwa eingebilbete Kranke können dadurch von ihrer Einbildung geheilt werden; aber dafür tauschen sie andere Selbsttäuschungen ein.

Mit elektrischen Apparaten wird auch viel Schwindel getrieben. Unter der Vorspiegelung, jeder könne sich damit selber heilen, werden harmlose und auch gefährlichere Apparate vertrieben, die höchstens die Eigenschaft haben, alle Radiohörer in der Umgebung durch ihr im Radioapparate hörbares Brummen zur Verzeufung zu treiben.

In der Neuzeit ist ferner ein anderer Wödsinn wieder aus Amerika herübergekommen; Leute behaupten, alle Krankheiten kommen von Verschiebungen der Wirbelsäule her; sie drücken die Patienten, die dumm genug sind, sich ihnen anzuvertrauen, an den Dornfortsätzen der Wirbel herum und erklären sie dann als geheilt. Dafür lassen sie sich ordentlich bezahlen. Daß diese Leute oft noch einen an irgend einem Privatinstitut in Amerika erlangten Dokortitel führen, zieht ihnen noch mehr Dummheit zu. Es ist aber noch nie vorgekommen, daß diese Leute eine wirkliche Verkrümmung der Wirbelsäule, z. B. einen Botzischen Buckel (ausgestoßener Rücken), also die Folgen einer tuberkulösen Wirbelentzündung im Kindesalter, irgendwie geheilt hätten. Da sollen sie mal ihre Kunst zeigen!

Schlimme Folgen haben oft auch Kuren bei den sog. Naturheilkünstlern. Das sind Leute,

die alles über einen Leisten schlagen. Der Eine läßt alle Patienten, die sich ihm anvertrauen, Wasserprozeduren durchmachen, die nur Gesunde vertragen können; der andere glaubt, alle Krankheiten durch Auflegen von Lehm zu heilen, der dritte verordnet langdauernde Reibungen der Geschlechtssteile im Siegbade, um angeblich die schlechten Säfte aus dem Körper zu ziehen, ein anderer wieder hat einen anderen Scherz vor; das Charakteristische ist bei all diesen Kurpfuschern, daß irgend eine Erfindung, die sie glauben gemacht zu haben, für alle Leiden gut sein soll. Fast immer handelt es sich um frechen Betrug; nur in seltenen Fällen glauben die Heilkünstler selber an ihr Verfahren. Man könnte noch lange fortfahren, über diesen Gegenstand zu schreiben; man könnte einen neuesten Schwindel im Großen erwähnen, doch der Platz läßt weiteres nicht zu. Wir schließen mit dem Wunsch, unsere Hebammen möchten doch mit zur Aufklärung des Volkes über die Schäden der Kurpfuscherei beitragen, denn sie, die in so viele Häuser kommen, sind am besten geeignet, Hüterinnen der Volksgesundheit zu sein; dazu gehört aber, daß sie selber nicht zu Kurpfuschereien werden und nicht selber abergläubische Gebräuche und Mittel anwenden wollen.

### Büchertisch.

**Neues medizinisches Fremdwörterbuch für Schwestern, Samariter, Krankenpfleger, Kassenbeamte und Laien**, von Dr. med. Wilh. Kühn, siebente Auflage, von Dr. Wilh. Held. Leipzig, Verlag von Krüger & Co. 1930. Preis M. 3.40.

Das Buch überseht eine große Anzahl medizinischer Ausdrücke ins Deutsche. Für Hebammen ist sicher in vielen Fällen eine solche Zusammenstellung nützlich, wenn wir schon dafür halten, daß wenn immer möglich die deutschen Ausdrücke auch in medizinischen Abhandlungen gebraucht werden sollen, um so mehr, als oft der Gebrauch von Fremdwörtern durch der fremden Sprache Unkundige wirkt, wie wenn sich eine Ente Pfauenfedern in den Würzel steckt und sich für einen Pfauen ausgeben will.

Vereine und Krankenkassen u. erhalten das Buch bei Bezug größerer Mengen zu ermäßigtem Preise.

## Schweiz. Hebammenverein

### Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Mlle. Biasca, Lausanne, z. Z. Gorduno (Tessin)  
 Frau Müller, Belp (Bern)  
 Mlle. Kopraz, Freiburg  
 Frau Caviezol, Vitzsch (Graubünden)  
 Frau Bloesch, Arbon (Thurgau)  
 Mme. Hännli, Lausanne  
 Mlle. Cuennet, Bulle (Freiburg)  
 Frau Niederer, Freiburg  
 Frau Gertsch, Basel

Frau Steiger, Wyß (Bern)  
 Frau Graber, Logwil (Bern)  
 Frau Reine, Charmey (Freiburg)  
 Frau Hännli, Sonvilier (Bern)  
 Frä. Jaugg, Wynigen (Bern)  
 Frau Bollmann, Kriens (Luzern)  
 Frau Gagnaux, Murist (Freiburg)  
 Frau Kaufmann, Oberbuchfitten (Solothurn)  
 Frau Fillingier, Rüschnacht (Schwyz)  
 Frau Grubenmann, Gais (Appenzell)  
 Frau Wöhrle, St. Gallen  
 Frau von Rohr, Winznau (Solothurn)  
 Frau Sommerer, Dielsdorf (Zürich)  
 Frau Beyeler, Worb (Bern)  
 Frau Hägi-Peter, Müti (Zürich)  
 Frau Wyß, Härkingen (Solothurn)

### Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Marti-Scheidegger, Ugenstorf (Bern)  
 Frau Dumont-Schwarz, Le Voele (Neuenburg)  
 Frau Ruff, Hochdorf Luzern

Nr. Nr.

### Eintritte:

103 Frä. Mathilde Hofmann, Allschwil  
 Baselland, 23. September 1930.  
 144 Frä. Martha Kaufmann, Gränichen  
 Argau, 25. September 1930.  
 145 Frä. Veria Amhof, Auw  
 Argau 25. September 1930.  
 146 Frau Pauline Kennhard, Gippingen  
 Argau, 25. September 1930.  
 147 Frau Anna Binder-Frei, Oberendingen  
 Argau, 2. Oktober 1930.  
 148 Frau Elise Fährdrich, Stauffen  
 Argau 3. Oktober 1930.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

### Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.  
 Frä. Emma Kirchofer, Kassierin.  
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

## Schweizerischer Hebammentag in Glarus.

### Protokoll der Delegiertenversammlung.

30. Juni und 1. Juli 1930.

(Fortsetzung.)

### 7. Berichte der Sektionen:

A. Bericht der Sektion Freiburg.  
 Meine Damen und werthe Kolleginnen! Allgemeine Verwaltung. Im Jahr 1929 hatte das Komitee monatliche Sitzungen. Es machte sich zur Pflicht, vierteljährliche Versammlungen zu veranstalten. Das Komitee sah mit Vergnügen, daß die Mitglieder sich daran sehr zahlreich beteiligten. In jeder Versammlung haben die Vortragenden die Zuhörerschaft so interessiert, daß das alte freiburgische Sprichwort „schnell gut genug, schnell recht genug“ durch einen neuen Spruch „Nunc in altum“: „immer besser“ ersetzt werden konnte.  
 Wir haben beobachtet, daß es immer bei den Gleichgültigen an unseren Versammlungen am



(OF 10700 Z)

## der ideale Puder für Mutter und Kind

mild, antiseptisch u. heilungfördernd, ist äusserst sparsam und ergiebig und besitzt eine ganz besonders hervorragende Deckkraft.

Erhältlich in Drogerien, Apotheken u. allen einschlägigen Geschäften.

Gratismuster und Prospekt durch Heinrich Mack Nachf., Ulm a.D.



1353

meisten Schwierigkeiten (Zwischenfälle) gab bei ihnen Amtsausübungen.

Mitglieder. 122 Personen praktizieren die Geburtshilfe im Kanton, 77 davon schließen sich unserem Verein an, die andern schließen sich im allgemeinen entweder der welschen oder bernischen Sektion an. Kein Sterbefall ist in unserer Sektion zu verzeichnen. Mehrere, die an unseren Versammlungen treue Mitglieder waren, haben uns verlassen, um sich anderswo einen größeren Wirkungskreis zu verschaffen. Diese Lücken wurden durch neue Beitritte ersetzt.

Beiträge. Seit einiger Zeit gehen die Beiträge regelmäßig ein, dank dem energischen Vorgehen des mit diesem undankbaren Amt betrauten Mitgliedes.

Tagesfragen. Der Verband bietet gratis an seine Veteranen ein silbernes Service (Töffel und Gabel), für jedes Mitglied mit 25 Dienstjahren und 10jähriger Verbandsmitgliedschaft mit regelmäßig bezahlten Beiträgen.

Kassa. Das Guthaben des Vereins laut Sparbüchlein auf der Staatsbank beträgt am 31. Dezember 1929 Fr. 1553. 95.

B. Bericht der Sektion Obwalden-Nidwalden.

Unsere Sektion im kleinen Bergkanton weiß nicht viel Außerordentliches zu berichten. Nur 3-4 Mal im Jahr kommen wir zusammen, um ärztlichen Vorträgen beizuwohnen. Schade, es wäre bitter notwendig, monatlich einige Auffrischungen und Neuerungen zu hören. Doch da hier die Geburtstare nur 25-30 Fr. beträgt, scheut manches Mitglied die Unkosten an dem jeweiligen Versammlungstage. Und wir müssen herzlich zufrieden sein, bei dem viermaligen Zusammentreffen gut die Hälfte der Mitglieder erscheinen zu sehen. Die Obwaldner zeigen immerhin noch mehr Interesse als die Nidwaldner Hebammen. In einem Schreiben vom letzten Mai hat die Regierung kund gegeben, den Hebammen von Nidwalden, die zum Zwecke ihres Berufes ärztliche Vorträge besuchen, ein kleines Taggeld zu verabfolgen. Wieder ein kleiner Schritt weiter, langsam, aber sicher.

Ein Gesuch an die hohe Regierung betreffend Alterspension ist 1924 abgewiesen worden. Einige ältere Mitglieder sind der Meinung, diese Angelegenheit nicht ruhen zu lassen. Ich glaube zwar, es wird sehr schwierig sein, etwas zu erreichen. Darum wende ich mich an den Schweizerischen Hebammenverein, es ist ihm vielleicht möglich, Fürbitte einzulegen für uns bei der hohen Regierung. Oder wollen Sie uns zu diesem Vorhaben nicht raten?

Die Sektion wird Ihnen dankbar sein, an der Generalversammlung den Bescheid zu bekommen.

Somit endige ich meinen Bericht und grüße ergebenst Babette Mättler, Präsidentin.

Die Zentralpräsidentin verdankt diese Berichte und erklärt, daß der Zentralvorstand tun werde, was ihm möglich sei.

8. Bericht des Zentralvorstandes und Anträge der Sektionen.

Die Zentralpräsidentin, Fr. Marti, erklärt zunächst, daß es im Interesse der raschern Abwicklung des Geschäftes liege, wenn alle auf das Zeitungsweesen bezüglichen Anträge zusammen behandelt werden, also der Bericht des Zentralvorstandes und die Anträge II, III und V der Sektion Thurgau, sowie Antrag III der Sektionen St. Gallen, Rheintal, Werdenberg-Sargans und Graubünden.

Da die Versammlung damit einverstanden ist, erstattet zunächst Fr. Marti folgenden Bericht des Zentralvorstandes über die Neugestaltung der Zeitung.

Durch verschiedene Beziehungen im Beruf wollte es der Zufall, daß wir auf die „Schweizer Hebamme“ zu sprechen kamen, und zwar mit einem Mann vom Fach, der mir unter anderm mitteilte, unsere Zeitung sollte viel mehr Reingewinn abwerfen.

Als ich in Bern vor zwei Jahren Fr. Wenger dies mitteilte, gab sie zur Antwort, es sei ihr recht, wenn man die Sache prüfe, und sie freue sich, wenn man da etwas erringen könne.

Wir wußten, daß die Sache Zeit brauchte; denn es mußten verschiedene Auskünfte eingeholt werden. Nach allen Erkundigungen, die

wir gemacht und erhalten haben, mußten wir konstatieren, daß sich im Zeitungsweesen nur in den letzten fünf Jahren sehr viel geändert hat, so daß auch die Hebammenzeitung nicht im Rückstande sein sollte.

Jedes Geschäft ist heute gezwungen, zu inserieren, wenn es bestehen soll, und dabei sollte auch bei unserer Zeitung mehr herauskommen. Es wurde uns dann von der Krankenkassenkommission mitgeteilt, daß immer mehr ausbezahlt werden müsse, und wenn es so weiter gehe, bleibe uns nichts übrig, als früher oder später den Jahresbeitrag zu erhöhen. Das wäre sehr zu bedauern. Erstens haben wir sehr viele treue Kolleginnen, denen es jetzt schon schwer fällt, im Vierteljahr Fr. 8. — zu bezahlen, und zweitens heißt es immer, unsere Klasse sei zu teuer, weshalb viele Fernstehende unserm Vereine nicht beitreten.

Da sagten wir uns, man müsse alles versuchen, aus der Zeitung mehr herauszuschlagen. Nach allen Prüfungen, teils auch Unterredung mit verschiedenen Fachleuten, mußten wir konstatieren, daß dies tatsächlich möglich wäre, aber allerdings nur unter der Bedingung, daß Verschiedenes geändert werde.

Die Angelegenheit führte uns dann zur Einholung von Offerten bei verschiedenen Firmen. So in St. Gallen, Zürich und Aarau, letztere eine der größten Annoncenfirmen der Schweiz. Die Annoncenfirma erklärte uns, daß sie nicht abgeneigt wäre, die Annoncen zu pachten. Es wurde uns ein Reingewinn per Jahr von 4000 Fr. in Aussicht gestellt, allerdings nur bei wesentlicher Vergrößerung auf 12 und 16 Seiten und anderer Einteilung. Sie trat aber zurück, als wir ihr keine zustimmende Erklärung geben konnten, mit der Begründung, daß sie gegenwärtig stark engagiert sei und daher vorläufig keine neuen Verträge eingehen könne. Es scheint, daß sie ihre Offerte für überseht hielt. Die Firma in St. Gallen zog sich nach persönlicher Aussprache vom Antrag zurück, da sie keine Garantie für einen wesentlich höheren Ertrag, als wir heute haben, geben konnte.



Es macht Freude, mit PER zu arbeiten!

Mit dieser neuen, wunderbaren Abwasch- und Reinigungshilfe schaffen Sie es in der halben Zeit! Und Sie brauchen sich bei weitem nicht so anzustrengen. Ins heiße Wasser gegeben, entfaltet PER von selbst eine ausserordentliche Reinigungskraft. Fett, Oel, Schmutz, nichts widersteht. So arbeitet PER! Ob Sie Geschirr spülen oder andere Reinigungsarbeiten besorgen, immer haben Sie in PER eine unersetzliche Hilfe, die rasch und sicher strahlende Sauberkeit und schimmernden Glanz in Küche und Haus bringt.

Überall, wo PER erprobt ist, wird es gepriesen! PER ist sparsam im Gebrauch und kostet nur 30 Cts.

Verwenden Sie immer



Henkel's Abwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- & Küchengeräte aller Art

Hergestellt in den Persil-Werken, Henkel & Cie. A. G., Basel, Fabrik in Pratteln / Baselland.

DIALON-PUDER

von Aerzten und Hebammen glänzend empfohlen, altbewährt zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder.

Zu beziehen durch die Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäfte.

Sie erhalten völlig kostenlos eine reichliche Probe, wenn Sie den rechts angefügten Coupon ausgefüllt, auf einer Postkarte aufgeklebt, oder per Drucksache einsenden an das Generaldepot: O. BRASSART PHARMACEUTICA A. G., ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75

1310

Senden Sie mir völlig kostenlos und franco ein Probedöschen DIALON-PUDER

Deutliche Schrift erbeten

Name: .....

Ort: .....

Strasse: .....

Hier abschneiden!

Nun blieb noch die Firma Sauter in Zürich mit einer sehr günstigen Offerte: Fr. 3800.— im Jahr mit einem gewissen Prozentsatz pro Neuabonnement. Dieser Betrag würde jeweils bei der Zürcher Kantonalbank gesichert oder es könnte der Schweizerische Hebammenverein die Abonnementsbeträge selbst beziehen und bis zur Abrechnung behalten. Auch bei dieser Offerte wäre eine Aenderung, oder vielmehr totale Neugestaltung des Blattes notwendig. Sie müßte in Form der Frauenzeitungen herauskommen. Bezüglich der Inserate würden Garantien geschaffen, daß nichts Unwürdiges oder Unpassendes aufgenommen würde.

Die Buchdruckerei Bühler & Werder in Bern, welche gegenwärtig die „Schweizer Hebamme“ druckt, hat keine Offerte eingereicht, obwohl sie selbstverständlich stets auf dem Laufenden gewesen ist. Dagegen wurde der Druckpreis etwas erniedrigt und in Aussicht gestellt, daß das Inseratenwesen etwas mehr eintragen solle.

Geehrte Kolleginnen! Unsere Zeit verlangt, daß gebotene wirtschaftliche Vorteile nicht unausgenützt bleiben dürfen, sondern daß man davon Gebrauch mache. Der Zentralvorstand erachtet es als besonders wichtig, daß solche Angebote studiert und nicht einfach auf die Seite gelegt werden. Wir hatten übrigens von der Delegiertenversammlung und von der Generalversammlung den Auftrag zum Studium dieser Frage. Wir sind auch überzeugt, daß die Mehrheit unserer Mitglieder nicht erfreut wäre, wenn die Beiträge an die Krankenkasse erhöht werden müßten. Wir möchten dies verhindern, es würde uns viel mehr freuen, wenn das Gegenteil eintreten würde.

Eine bedrohte Berufsorganisation, wie es der Schweiz. Hebammenverein heute schon ist, darf nicht zurückstehen, wenn sie weiter bestehen soll. Daher muß nach unserer Ansicht auch das Fachorgan mit andern Zeitschriften Schritt halten.

Wir anerkennen sehr gerne, daß dies die Redaktion nicht betreffen kann, indem sowohl Herr Dr. von Zellenberg wie Frl. Wenger seit zwei Jahrzehnten mit großem Erfolg und mit Hingebung die Redaktion besorgten. Sie verdienen unsern herzlichsten Dank, desgleichen die Zeitungskommission, welche in uneigennütziger Weise dem Zeitungsunternehmen vorzustehen ist.

Der Zentralvorstand muß sich, wenn er der Organisation dienen und deren Interessen wahren will, auf den neuzeitlichen Standpunkt stellen wie die andern Berufsorganisationen, denn das Althergebrachte hält der Neuzeit nicht mehr stand.

Der Zentralvorstand legt Ihnen heute die schon letztes Jahr aufgewordene Zeitungsfrage vor, gibt Ihnen Bericht über die gemachten Vorarbeiten und bittet Sie, diese Angelegenheit, welche für uns von eminenter Bedeutung ist, in aller Ruhe zu besprechen.

Wir sehen davon ab, einen bestimmten Antrag zu stellen. Zusammenfassend sagen wir: Es ist zweierlei zu bedenken. Auf der einen Seite ist der gewiß berechtigte Wunsch, aus der Zeitung mehr als bisher herauszuschlagen, um eine Erhöhung der Krankenkassebeiträge zu verhindern. Andererseits möchte man aus dem ebenso richtigen Gefühl heraus, daß die Zeitung bisher das geleistet hat, was man von ihr verlangen konnte, keine Aenderung vornehmen, um die Zeitung und damit die Berufsorganisation nicht zu gefährden. Der zweite Weg ist der leichtere, wobei allerdings nicht gesagt ist, daß auch gar keine Aenderungen vorgenommen werden dürfen — der Drucker ist ja auch der Ansicht, daß sich etwas mehr machen ließe. Beim zweiten Weg fällt auch jedes Risiko weg, indem man ja mit ziemlicher Sicherheit den Ertrag zum Voraus bestimmen kann. Ob man beim ersten Weg immer das gleiche Risiko erhalten könnte, würde erst die Zukunft lehren müssen. Wir

haben gesprochen, nun haben Sie das Wort. Pfarrer Büchi. Sie haben aus dem Berichte des Zentralvorstandes vernommen, daß er es nicht wagt, im Zeitungswesen eine Neugestaltung vorzuschlagen, und ich persönlich würde es sehr bedauern, wenn da herumprobiert würde, nachdem sich die Zeitung in ihrer jetzigen Gestalt nach jeder Richtung bewährt hat. Da aus den Anträgen der Sektionen darauf zu schließen ist, daß doch alles im Alten bleiben wird, und weil anzunehmen ist, daß die Diskussion sich nichts weniger als erfreulich gestalten wird, möchte ich empfehlen, die Diskussion über dieses Thema gar nicht walten zu lassen, sondern kurz zu beschließen, daß alles im Alten bleiben solle.

Frau Bucher protestiert gegen ein solches Vorgehen. Herr Büchi ist nicht Präsident und kann uns nicht vorschreiben, was wir tun sollen. Wir haben jetzt Delegiertenversammlung, und die Sektionen haben das Recht, zu verlangen, daß ihre Anträge vertreten werden. Also sollen alle Traktanden, welche auf dem Verzeichnis stehen, behandelt werden.

Zentralpräsidentin, Frl. Marti: Wir diskutieren nunmehr über die Anträge II, III und V der Sektion Thurgau. Dieselben lauten:

II. Um den ganzen Organisationsapparat des Schweiz. Hebammenvereins zu vereinheitlichen, soll die Zeitungskommission, wie der Zentralvorstand und die Krankenkasse-Kommission, alle fünf Jahre gewählt werden.

III. Die Revisorinnen des Zeitungsunternehmens sollen jeweilen an der Generalversammlung, ebenso soll der nach den Statuten zu wählende Fachmann alle zwei Jahre gewählt werden.

V. Ueber die Aufnahme von Zeitungsartikeln in der „Schweizer Hebamme“ soll im Streitfalle als letzte und entscheidende Instanz der Zentralvorstand maßgebend sein.

## Auch Sie

bedürfen eines natürlichen Kräftigungsmittels, das den ganzen Organismus neu belebt, den Stoffwechsel anregt und das Blut reinigt. Biomalz — auch Ihnen bekannt — wirkt wie ein innerlich angewandtes Bad, belebt und erfrischt Körper und Geist nach all' den schwülen, unbeständigen Sommertagen. Beginnen Sie jetzt mit einer Biomalz-Kur, etwa 6—8 Dosen und — Sie vermögen allen Widerwärtigkeiten des kommenden Winters zu trotzen. Biomalz wirkt doppelt. Das edle Gerstenmalz bildet Blut und Muskeln. Der glyzerinphosphorsaure Kalk ernährt Gehirn und Nerven. Biomalz geht in 10 Minuten ins Blut über. So leicht verdaulich ist es, und sehr schnell spürt man auch seine belebende Wirkung



3 Löffel täglich

# Biomalz

1308

## Coffein in der Frauenmilch

nach dem Genuss von gewöhnlichem Kaffee — hat Professor Schilf festgestellt. Bei Besprechung der Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Untersuchungen sagt er: „Es dürfte Graviden (Schwangeren) und Wöchnerinnen der Genuss coffeinhaltigen Kaffees zu verbieten sein. Es wäre denkbar, dass die an sich geringen Coffeinemengen bei täglicher Einnahme dem Säugling doch schaden könnten.“

Kaffee Hag ist echter, feinsten Bohnenkaffee, aber coffeinfrei und auch in diesem Falle völlig unschädlich.

Empfehlen Sie Ihren Frauen zu ihrem und ihrer Kinder Vorteil den Kaffee Hag. Sie legen damit Ehre ein, denn Kaffee Hag schmeckt vorzüglich und erfüllt ein Gebot der modernen Hygiene.

Auch für Sie selbst ist Kaffee Hag, der Ihr Herz und Ihre Nerven schont, Ihnen aber die gewünschte Anregung verschafft, von grossem Nutzen.

Probieren Sie es, überzeugen Sie sich von der hervorragenden Wichtigkeit des Kaffee Hag gerade für Sie und für die Ihren Rat und Hilfe suchenden Frauen.

1315



Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

Frau Reber spricht zunächst zu Antrag II. Es wäre nach Auffassung der Sektion Thurgau nur korrekt, wenn die Zeitungskommission gleich behandelt wird, wie die Krankenkasse-Kommission und der Zentralvorstand. Unser Antrag ist nur gerecht. Es ist nicht verständlich, daß diese Kommission allein nicht von der Generalversammlung gewählt werden sollte.

Frl. Baumgartner erklärt dies für unmöglich. Als die Zeitung von Bern übernommen wurde, wurde auch die Bedingung gestellt, daß die Kommission von der Sektion Bern zu bestellen sei. Man wollte die Sektion hinter sich haben. Diese Bedingungen sind 1906 angenommen worden, und erst dann ist die Zeitung übernommen worden. Die Druckerei stellt die Rechnung, welche von der Kommission vierteljährlich geprüft wird. Unsere Zeitung ist nicht bloß dazu da, um damit viel Geld herauszuschlagen, sondern sie dient auch idealen Zwecken. Kommt sie in fremde Hände, wird sie der Spekulation übergeben, so ist es ganz anders. Dann hat der Verein nichts mehr dazu zu sagen. Der Zentralvorstand hat die Aufgabe, die Sache mit der Zeitungskommission zu prüfen. Das steht im Protokoll von 1928, und wenn sich der Zentralvorstand mit der Zeitungskommission in Verbindung gesetzt hätte, so wäre die ganze Aktion unterblieben. Die Zeitung gehört dem Verein und soll dem Verein bleiben, der Zentralvorstand aber hat sich mit Fremden eingelassen.

Frl. Marti, Zentralpräsidentin: Es verhält sich nicht so. Wir haben nie daran gedacht, der Zeitungskommission die Zeitung aus der Hand zu nehmen und sie Fremden zu überlassen, so daß wir nichts mehr dazu zu sagen hätten. Wir haben der Zeitungskommission einen Bericht übermittelt, aber diese ist gar nicht darauf eingegangen. Aus dem von mir abgegebenen

Berichte kann man ersehen, daß es sich nur um eine Offerte gehandelt hat. Sie möchte sehr bitten, nicht persönlich zu werden.

Frl. Hüttenmoser begreift den Kampf, der um die Zeitung geführt wird, nicht. Unsere Zeitung gibt einen schönen Profit. Warum sollen wir es anders machen, und warum soll eine andere Sektion die Revision übernehmen? Dazu muß man intelligente Leute haben, und die waren bis jetzt da.

Frau Bucher: Es ist schon so, daß nicht irgend eine Person in der Lage ist, die Revision vorzunehmen. Die Sache ist nicht so einfach, wie man denkt, ich habe das selber erfahren. Auch ist es viel billiger, wenn die Sektion Bern die Revisorin stellt. Jedenfalls kann man den Fachmann nicht einfach alle zwei Jahre wechseln. Dieser muß mit der Sache vertraut sein, und mit dem gegenwärtigen können wir zufrieden sein. Eine Aenderung wäre nicht zu unserm Vorteil.

Frl. Wenger: Ich möchte doch feststellen, daß es sich bei dieser Zeitungsfrage nur darum handelt, ob man mehr als bisher aus der Zeitung herauszuschlagen könne. Aber wir haben gar nicht nötig, weiter über diese Sache zu debattieren. Wir haben den H. Bähler & Werder gesagt, sie möchten kommen und Aufschluß erteilen, und Herr Werder ist da, um Auskunft zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

### Vereinsnachrichten.

**Sektion Baselland.** Möchte unsern werten Mitgliedern bekannt machen, daß unsere Herbstversammlung am 27. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal „Mühleisen“ in Diefstal stattfindet, wofür Herr Dr. med. Häfeli, Frauenarzt, über „Leitung einer Bierlingsge-

burt“ zu uns sprechen wird. Nehme an, daß uns dadurch viel Lehrreiches geboten wird; darum, werthe Mitglieder, erscheint recht zahlreich.

Auch sprachen einige Mitglieder den Wunsch aus, man möchte an der Januarversammlung eine Tombola einschalten; darüber wird nun am 27. Oktober abgestimmt.

Dürfte ich zum Schluß alle Vereinsmitglieder bitten, sich am 27. Oktober auf dem Bahnhof zu sammeln, um gemeinsam einen Gang zum Grabe von unserer lieben Kollegin, Frau Lehner, zu machen. Möchte also nochmals erwähnen, daß der Gang unbedingt gemeinsam und vor Beginn der Versammlung gemacht wird.

Für den Vorstand:

Frau Schaub.

**Sektion Baselland.** Unsere letzte Sitzung war gut besucht. Herr Dr. Krupp hielt uns einen kurzen Vortrag, welcher von allen herzlich verdankt wurde.

An Stelle einer Sitzung haben wir beschlossen, am 29. Oktober einen kleinen Ausflug per Autobus nach Bettingen zu machen, wo wir bei einem gemütlichen „Zobig“ beieinander sein können, und zugleich unserer alten Kollegin, Frau Bertchmann, noch einen Besuch abstatten wollen.

Zusammenkunft am 29. Oktober, nachmittags 2 Uhr, Maraplag. Auf Wiedersehen!

Der Vorstand.

**Sektion Bern.** Mittwoch, den 22. Oktober, findet unsere nächste Vereinsitzung statt.

Herr Dr. Lauterburg-Bonjour wird sprechen über „Land und Leute und das Spital von Dr. Albert Schweizer in Lambarene (in Afrika)“. Der Vortrag kann aber erst von 4–5 Uhr abgehalten werden und wird von Lichtbildern begleitet sein.

Der Vorstand erwartet zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.



Dora R., abgebildet in einer Ovo-Riesenausstelldose

## Zuerst Veguva, dann Ovomaltine.

Der Vater, Dr. H. R. in B., schreibt:

«Dora R., 8 Monate alt, erhält seit dem 3. Monat täglich 1 Veguva-Gemüseschoppen und seit dem 5. Monat täglich 1 Ovomaltine-Schoppen. Aus dem bei der Geburt nur 2,85 kg schweren, schwächlichen Geschöpfchen hat sich in den 8 Monaten ein kerngesundes, kräftiges Meitschi entwickelt. Wir schreiben diesen guten Erfolg zum grossen Teil der Wirkung von Ovomaltine und Veguva zu.»

VEGUVA ist eine vegetabilische Zusatznahrung für Säuglinge und Kleinkinder, es enthält in feinstem Pulverform die Nährstoffe, die natürlichen Mineralsalze, das Blattgrün und die Vitamine aus Tomaten, Spinat, gelben Rüben in Kombination mit leicht assimilierbaren Kohlenhydraten. Veguva dient zur Bereitung einer vollwertigen Gemüsenahrung überall da, wo aus irgend einem Grunde frisches Gemüse nicht beschafft werden kann, oder wo

dessen sachgemässe Zubereitung unmöglich ist.

OVOMALTINE enthält sämtliche wertvollen Nährstoffe des Malzes, der Milch, der Eier und des Cacaos – und nur diese – im Verhältnis, wie der menschliche Körper ihrer bedarf und in der Form, wie sie ihm am zuträglichsten sind.

Ovomaltine leistet der Mutter wie dem Kinde grosse Dienste.

## OVOMALTINE

stärkt auch Sie!

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.25 und Fr. 4.25 überall erhältlich.

Veguva ist in Apotheken und Drogerien zu Fr. 3.50 erhältlich.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

**Sektion Graubünden.** Unsere nächste Versammlung findet Montag den 20. Oktober, nachmittags 1 Uhr, im kleinen Saal im Volkshaus Chur statt.

Laut Schreiben des Sanitätsdepartements vom 25. September sollen wir bis Neujahr 1931 unsere Wünsche betreffs einer Neuordnung des Hebammenwesens dem Sanitätsdepartement mitteilen. Es ist nun in unserem eigenen Interesse, die Sache gemeinsam zu beraten. Anfangs November wird in Thufis, in den ersten Tagen Januars in Samaden oder in Zuoz eine Versammlung stattfinden, damit es allen möglich ist, ihre Wünsche darzulegen. Besonders dringend möchte ich die Kolleginnen zum Besuche der Versammlung einladen, die Anspruch erheben können auf den Gebirgszuschlag. Vor allem sollen diese besser gestellt werden, denn sie müssen Wartgeld und Tage oft hart genug verdienen. Betreffs der alten Kolleginnen ist auch ein Vorschlag gemacht und möchte ich daher auch diese bitten, an der Versammlung teilzunehmen.

Mit freundlich kollegialem Gruß!

Frau Vandli.

**Sektion Luzern.** Unsere Herbstversammlung findet Donnerstag, den 23. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Konfordia“ in Luzern statt. Herr Dr. Jof. Schürmann wird uns einen sehr interessanten Vortrag über: „Trombose und Embolie“ halten und ist deshalb eine recht große Zuhörerschaft zu wünschen. Wir laden somit herzlich ein, recht zahlreich zu erscheinen, besonders auch junge, neue Kolleginnen seien herzlich willkommen. Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

**Sektion Oberwallis.** Unser nächste Versammlung findet Montag den 20. Oktober, nachmittags 1 Uhr, im Hotel Müller in Brig statt. Wichtige Traktanden, sowie der ärztliche Vortrag machen das Erscheinen aller abkömmlichen

Mitglieder wünschenswert. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

**Sektion Schaffhausen.** Unsere Herbstversammlung, verbunden mit Autofahrt, vom 6. Oktober war gut besucht. St. Petrus meinte es diesmal nicht gut mit uns: als wir in Schaffhausen waren, regnete es in Strömen. Die Fahrt ging nach Schleithelm, dann über den Hallauerberg nach Unter-Hallau, wo wir im „Rebstock“ unsere Versammlung abhielten. Als die Traktanden erledigt waren, hielt uns Herr Dr. Bick einen Vortrag über verschiedene neue Produkte der Firma Trutose. Die Präsidentin dankte Herrn Dr. Bick den Vortrag aufs beste. Nach dem üblichen „Jobig“ war es leider schon wieder Zeit zum Aufbruch. Die Fahrt ging dann über Reunfisch nach Böhringen, Schaffhausen. Trotz dem schlechten Wetter war der Humor dennoch gut.

Der Vorstand.

**Sektion Solothurn.** Unsere Herbstversammlung findet statt, Dienstag den 28. Oktober, nachmittags punkt 2 Uhr, und zwar mit Sammlung beim Hauptbahnhof Solothurn. Wir möchten die werten Kolleginnen bitten, pünktlich zu erscheinen, da wir zuerst dem neuen Spital einen Besuch abstatten werden.

Also auf frohes Wiedersehen!

Der Vorstand.

**Sektion St. Gallen.** An unserer Versammlung vom 25. September hätten wir gerne eine größere Anzahl von Kolleginnen gesehen, um den vorzüglichen Vortrag von Herrn Dr. Bick, Vertreter der best bekannten „Trutose“, mitanzuhören.

Herr Dr. Bick sprach uns nämlich nicht von den Vorzügen der „Trutose“, sondern hielt uns ein juristisches Referat über erlaubte und unerlaubte Unterbrechungen in der Schwangerschaft im Sinne des Gesetzes und nach Ansichten der verschiedenen Volksparteien.

So befürwortet die kommunistische Volkspartei einen jederzeit straflos einzuleitenden Abort, während die Konservativen jeden Angriff gegen das keimende Leben verboten und bestraft wissen wollen. Nach der jetzigen Gesetzgebung ist nur aus bestimmten Gründen, die der Arzt bestimmen kann, ein Eingriff erlaubt, da auch nur unter gewissen Bedingungen und unter Beziehung eines zweiten Arztes. Die Einrede einer Frau, sie könne mit ihrem Körper machen was sie wolle, und demnach das Recht habe, eine in ihr lebende Frucht zu entfernen, ist gesetzlich ungültig. Die Frucht ist ein Leben für sich, das nicht getötet werden darf. Es ist mir nicht möglich und würde zu weit führen, hier alles zu sagen, was Herr Dr. Bick vorführte, möchte aber nur wünschen, daß das ganze Referat in unserer „Schweizer Hebamme“ veröffentlicht würde, überzeugt davon, daß alle Kolleginnen das selbe mit Interesse lesen würden.

Herrn Dr. Bick aber sei an dieser Stelle nochmals unser bester Dank ausgesprochen!

Unsere nächste Versammlung, zugleich die letzte dieses Jahres, ist auf den 20. November festgesetzt, wie gewohnt im Spitalkeller.

Die Aktuarin: H. Hüttenmoser.

**Sektion Thurgau.** Unsere Versammlung vom 21. August im „Schäftli“ in Amriswil war gut besucht, was den Vorstand sehr freute.

Nach herzlicher Begrüßung durch unsere Präsidentin, Frau Reber, wurde das Protokoll vorgelesen. Sodann wurde der Delegiertenbericht von Fräulein Studer, im Namen der abwesenden Delegierten Frau Aferet, vorgelesen, welcher den Mitgliedern, denen es nicht vergönnt war, am Hebammentag in Glarus beizuwohnen, einen kurzen Rückblick bot über die Verhandlungen und über die gefassten Beschlüsse.

Der Bericht wurde von den Mitgliedern mit Aufmerksamkeit verfolgt und gutgeheißen.

Unsere nächste Versammlung findet am 28. Ok-

## Umstands-Binden

in bewährten, praktischen Modellen

## Wochenbett-Binden

sofort nach der Geburt im Bett anzulegen, zur raschen Zurückbildung des Leibes

## Krampfader-Strümpfe

ohne Gummigewebe für leichtere Fälle und gegen Anlagen zu Krampfadern  
Gummistrümpfe mit verschieden dichtetem Gewebe für schwerere Fälle

## Fußstützen nach Maß

die einzig wirksame Stütze zur sofortigen Beseitigung der Schmerzen und zur allmählichen Ausheilung des Leidens

Verlangen Sie Prospekte

Hebammen erhalten Vorzugspreise

Sanitätsgeschäft  
**Hausmann**  
Zürich - St. Gallen -  
Basel - Davos - Lausanne.

tober, nachmittags 1 Uhr, im „Steinbock“ in Frauenfeld statt. Es ist uns von Herrn Dr. Böhi ein Vortrag zugesagt. Also, liebe Kolleginnen, vergeßt den 28. Oktober nicht. Wir erwarten eine gut besuchte Versammlung.

Für den Vorstand: Frau Saameli.

**Sektion Werdenberg-Sargans.** Nach langer Pause kommt auch unsere Sektion wieder zu einer Zusammenkunft.

Am 22. Oktober, nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, werden wir in Sevelen im „Drei König“ die Herbstversammlung abhalten.

Es ist uns von Herrn Dr. Gabathuler ein Vortrag zugesagt, was sehr zu begrüßen ist. Fernerhin sind verschiedene Vereinsangelegenheiten zu erledigen.

Wir erwarten recht zahlreiches Erscheinen.

Für den Vorstand:  
Frau Lippuner.

**Sektion Jürich.** Unsere Versammlung vom 30. September fand im „Karl dem Großen“ statt und war zur Freude des Vorstandes gut besucht. Hauptsächlich ist es erfreulich, außerhalb der Stadt wohnende Kolleginnen an den Versammlungen begrüßen zu können. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 28. Oktober, nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im „Karl dem Großen“ statt.

Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet wiederum

Der Vorstand.

Neueintretende stets freundlich willkommen.

**Was man alles erleben kann!**

Kam da kürzlich eines vormittags ein schon etwas beständenes Fräulein zu mir. Sie trug ein nicht sehr großes, doppelseitiges, zusammenklappbares Köfferchen bei sich. Auf meine Frage, was sie wünsche, sagte sie mir, sie hätte ein Kindchen im Köfferchen. Ich erschrad ordentlich

und öffnete sofort den Behälter, der allerdings nicht fest geschlossen war und, weil auch alt, ziemlich Luft zuließ.

Ein nettes Bübchen lag da, wie es schien, ganz zufrieden, obwohl es nur mit ein paar Lumpen notdürftig bedeckt war und sein Näschen am oberen Deckel schier anstieß.

Auf mein Befragen, wie sie dazu komme, erzählte sie mir, sie sei in Dienst gewesen in einer nicht sehr entfernten Gemeinde; sie wollte eben nach Hause fahren, ins Deutsche, da hätte sie plötzlich die Geburt überrascht, sie hätte sich nicht anders zu helfen gewußt, als eben das Kind so einzupacken und mit dem Zug nach hier zu fahren. Keinesfalls wollte sie ihrer Herrschaft ihren Zustand zu wissen tun.

Hier am Bahnhof erkundigte sie sich nach einer Hebamme und man wies sie an mich. Ich konnte sie natürlich nicht aufnehmen. Das Kind lag voll Schmutz und Nässe in seinem Behälter und bedurfte dringend eines Bades, das ich ihm nicht geben konnte. Ich mochte überhaupt nicht daran rühren. Der Nabelstrang war abgerissen, nicht unterbunden, was ich dann allerdings noch nachholte. Wo die Nachgeburt sei, wußte die Wöchnerin nicht. Nun, trotz ihres Protestes, telephonierte ich der Polizei und in kurzer Zeit war das Krankenauto da, das die Beiden in die Entbindungsanstalt führte, wo sie sich, wohl gepflegt, gut erholten. Einer vorhergegangenen Anfrage des Beamten, ob die Wöchnerin samt Kind nicht in die Gemeinde, von der sie kamen, zurückgeführt werden könnte, durfte ich nicht zustimmen. Mutter und Kind hatten baldigster Pflege und besonders das Kindchen der Wärme dringend nötig.

Es erwies sich dann auch, daß die Wöchnerin die Nachgeburt noch in sich hatte. Trotz Aufregung und Eisenbahnfahrt hatte wunderbarer Weise keine Blutung stattgefunden. Das kleine Bübchen hatte sich ebenfalls großartig aufgehirt. Gesund und kräftig, hatte es seine An-

wesenheit im Köfferchen durch kein Schreien verraten. Der Beamte meinte, wäre es wohlhabender Eltern ersehntes Kind gewesen, wäre es bei dieser Behandlung wohl gestorben. Und da hat er Recht!

H. H.

**Zum 15. Oktober.**

Herr, laß mich deiner Liebe sein ein Strahl!  
Durch mich schick deinen Segen aus zu Tal,  
Und laß mich, wo ein Herz in Nöten siehst,  
Erfüllung sein dem stummen Bittgebet.  
Laß mich dein Werkzeug, laß mich Magd dir sein,  
Gieß deinen Willen mir als Wollen ein,  
Daß ich bei allem, was ich wirke, nur  
Mit Herz und Hand verfolge deine Spur.  
Gib meinem Wort der Liebe Wunderkraft,  
Die um sich Freude, Blühen und Leuchten schafft;  
Die unererschöpflich reich macht, den, der gibt,  
Die allverstehend wie die Mutter liebt;  
Die Kinder findet in der weiten Welt  
Und wie an goldnem Band die Schwachen hält.  
Für Haß und Kälte laß kein Tor mich sein,  
Nein, deiner Liebe ew'ger Sonnenschein  
Durchleuchte mich und wandle meinen Sinn,  
Bis ich ein Bote deines Lichtes bin!

Diese Worte der Dichterin Ilse Franke möchte man in goldenen Lettern über dem Leben einer jeden Hebamme geschrieben wissen. Wieder naht der 15. Oktober, wo eine Schar junger Hebammen ins Leben hinaustritt. Ihnen vor allem möchten diese Worte gewidmet sein.

Zweierlei Gefühle beherrschen das Herz der angehenden Hebamme: Das Gefühl des Dankes und das Gefühl der Freude. Dankbar vor allem ist sie für das Wissen und Können, das sie sich während einer strengen Lernzeit von zwei Jahren hat aneignen dürfen, dankbar auch, daß ihr Gesundheit und Kraft geschenkt wurde, aus-

zuhalten. Und nun freut sie sich, daß sie wieder in



**ALLES FROHLICHE, KRÄFTIGE  
UND GESUNDE NESTLÉ-KINDER.**

Zur allmählichen und gefahrlosen Entwöhnung, auch während der heißen Jahreszeit, bewährt sich Nestlé's Kindermehl immer wieder. Ausserdem übt es eine antirachitische Wirkung aus, infolge Zugabe von Lebertranextrakten deren Aktivität im biologischen Versuch ständig kontrolliert wird. Nestlé's Kindermehl erleidet dadurch keine Geruchs- oder Geschmacksveränderung.

**NESTLÉ's Kindermehl  
die ideale Zusatznahrung**

Abgabe von Muster und Literatur gratis auf Verlangen durch Nestlé, Verkaufsbüro für die Schweiz (Milchprodukte) Vevey.



ihre Heimat zurückkehren darf, oder dahin wo man sie braucht, um mancher leidenden und betrübten Frau, manch kleinem, neuen Erdenbürgerchen ihr Bestes schenken zu können.

Es mag vielleicht eine kleine Schar von jungen Mädchen geben, die aus reiner Begeisterung den Hebammenberuf ergreifen. Andere aber kamen durch eine harte Lebensführung oder enttäuschte Hoffnungen hinein. „Was dahinten, das mag schwinden,“ heißt es in einem Lied, und das möchte man jenen Allen zurufen, deren Herz durch irgend etwas beschwert worden war, damit sie sich ganz der neuen Aufgabe widmen können. Im weiblichsten aller Berufe werden sie Befriedigung finden und glücklich werden.

Andern dienen, sich selbst verleugnen, Schmerzen lindern, Traurige und Betrübte trösten und umforgen mit ihrer Liebe, das alles darf die Hebamme. Ja, sie darf noch mehr. In dem Maße, in welchem sie sich selbst ihrem Herrn und Meister zu eigen gab, in dem Maße darf sie auch andern austeilen. Eine Hebamme kann seelsorgerisch wirken. Sie wird dies tun zu allererst durch einen stillen Wandel und durch treueste Pflichterfüllung bis ins Kleinste. Sie wird es tun, wenn sie ihre Pflegebefohlenen auf betendem Herzen trägt. Es wird ihr geschenkt werden im rechten Augenblick, da wo es angebracht ist, das rechte Wort zu sagen.

Als eine junge Hebamme die Pflege einer Frau, die sie schon einmal gehabt hatte, nicht wieder übernehmen konnte, stellte sich diese sehr betrübt. „Seien Sie doch nicht traurig,“ jagte die Hebamme, „ich weiß Ihnen eine gute Stellvertreterin.“ Da fragte die Dame als Erstes: „Wird diese auch für das Kindlein beten?“ Die Hebamme war sehr erstaunt, denn nie war vorher zwischen ihnen ein Wort gefallen in dieser Beziehung.

Ein andermal, als es bei einer jungen Frau,

die fern von ihren nächsten Angehörigen war, Ernst galt, künftige deren Tante der Hebamme ins Ohr: „Wir wollen recht einsteigen für sie...“ Die Hebamme meinte nicht recht gehört zu haben, denn nichts hatte sie in dem reichen Haus darauf geführt, daß man auf Gottes Wort und auf Beten auch noch etwas halte.

Einer nicht allzu jungen Erstgebärenden, der die qualvollen Stunden heftigster Schmerzen endlos erschienen, schenkte die einfachen Worte neue Kraft: „Und wenn es geht bis an die Nacht und wieder an den Morgen, so wird mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen.“ Wunderbar gefast war sie darauf.

Die verständnisvolle Hebamme wird nie eine Kreißende durch einen Wortschwall beschwichtigen wollen, dadurch würde sie die Frau nur quälen, deren Sinne und Kräfte bis aufs Äußerste angespannt sind durch die Schmerzen. Aber ein besänftigendes, vertrauenerweckendes Wort hat schon oft Wunder gewirkt.

Eine kluge Hebamme wird sich auch nicht brüsten mit ihrem Können, sondern sie wird stets nur verantworten, was sie darf und was ihr erlaubt ist. Was darüber hinausgeht, wird sie gern berufenen Händen übergeben. In Berg- und Tälern, wo oft auf Stunden im Umkreis kein Arzt zu erreichen ist, kann sie vor die zwingende Notwendigkeit gestellt werden, selbst eingzugreifen, wenn es auf Leben und Tod geht.

Eine Hebamme darf Liebe schenken und wird auch Liebe ernten über das Grab hinaus. Das zeigte sich vor Jahren in einem größeren Bergdorf, als die dortige Hebamme, ein altes, müdes Mütterchen, zur letzten Ruhe gebettet wurde. Dem Sarge folgte eine solch große Menschenmenge, daß vorübergehende Touristen fragten, was denn da für eine große Persönlichkeit zu Grabe getragen werde.

Es war keine „große Persönlichkeit“, sondern

eine einfache, schlichte Frau, die ihr ganzes Leben hingegeben hatte zum Dienst für andere.

Welch hartes Leben hat im Grund eine Hebamme! Keine einzige Nacht kann sie sich ins Bett legen mit dem herrlichen Gefühl, ungestört schlafen zu können bis am Morgen. Bei Wind und Wetter muß sie gehen, wenn man sie ruft, und die Verantwortung für all ihre Pflegebefohlenen liegt schwer auf ihr. Und doch gibt es wohl selten eine Hebamme, die murren.

Was ist es denn, das ihr so große Befriedigung schenkt? Doch sicher nicht nur der oft kärglich bemessene Lohn!

Es ist das Gefühl, bedrängten und leidenden Menschen helfen zu dürfen, was ihr immer wieder neue Kraft schenkt und sie beglückt und auch den Hebammenberuf zu einem der schönsten Frauenberufe macht.

An der Hebamme bewahrheiten sich die Worte des frommen Dichters Zinzendorf: „Überm Lieben wird die Last auf dem Rücken, welche unsere Schwachheit fast möcht erdrücken, wie ein leichtes Federchen. Man kann fragen: Gibt's noch was zu tragen?“ ...

Und eine Hebamme, die Gott fürchtet, hat die Zusicherung des göttlichen Segens. Das Alte Testament zeigt uns ja auch drei prächtige Bilder von „Wehmüttern“ wie sie sein sollen.

J. Sch.-B.

## 2. Schweizerischer Jugendgerichtstag.

Am 17. und 18. Oktober findet in Zürich (Eidg. Technische Hochschule), unter dem Präsidium von Bundesrat Häberlin, der 2. Schweizerische Jugendgerichtstag statt. Die Stiftung Pro Juventute, unterstützt durch den Schweizerischen Verein für Straf-, Gefängniswesen und Schutzaußsicht, durch die kantonalen Justizdirektionen und durch prominente Behördemitglieder, Juristen und Fürsorger aus allen Lan-

Unser Galactina Haferschleim ist das edelste Produkt, das aus dem Hafer gewonnen werden kann. Er hinterlässt **keine** unverwendbaren Rückstände und ist ein vollwertiges Produkt, das das Wachstum und Gedeihen der Kinder wesentlich zu fördern imstande ist. Er entspricht der heutigen Säuglings-Ernährungs-Theorie, ist sehr vitaminreich und erfüllt so die Vorbedingungen eines gesunden Gedeihens.

In den ersten drei Monaten ist

**Galactina**  
**Haferschleim**  
das Beste



**Galactina**

Unser ständig verbessertes, modernisiertes Milch-Mehl enthält neben dem sehr hohen Prozentsatz bester, bakterienfreier Alpen-Milch ohne jegliche chemische Zusätze die für den Säugling erforderlichen Aufbaustoffe, insbesondere den für die Bildung der Knochen und Zähne so wichtigen glyzerinphosphorsauren Kalk und die Vitamine aus dem Vollweizenkorn. Galactina ist von stets gleich guter Beschaffenheit.

Dann gehen Sie allmählich zum

**Galactina**  
**Milch-Mehl**  
über

1302

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit gerne Musterdosen gratis.

**Schweiz. Kindermehl-Fabrik**  
**Belp-Bern**



**GALACTINA**

Die Kindernahrung wie sie sein soll.



**GALACTINA**

Die Kindernahrung wie sie sein soll.





desteilen, hat dazu die Initiative ergriffen und die organisatorischen Vorarbeiten geleistet.

Professor Hafer-Zürich, Professor Bise-Freiburg, Professor Delaquis-Hamburg und Jugendanwalt Dr. Hauser-Winterthur werden über die Richtlinien für ein modernes Jugendstrafrecht anhand des schweizerischen Strafgesetzbuches referieren. Der Diskussion ist so viel Zeit eingeräumt, daß eine gründliche Abklärung der Anschauungen und die Herausarbeitung von allgemeinen Richtlinien möglich sein wird.

Die Veranstaltung wird zweifellos bei Behörden, Fürsorgeorganisationen, Juristen, Erziehern und allen Jugendfreunden stärksten Interesses begegnen.

Seit dem ersten Schweizerischen Jugendgerichtstag, der 1912 in Winterthur stattfand, haben sich die Verhältnisse auf dem so überaus wichtigen Gebiete der Jugendstrafrechtspflege so stark gewandelt, daß eine Zusammenfassung der Abklärung der Anschauungen zu einem dringenden Bedürfnis geworden ist. Das Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich, Seilergraben 1, stellt allen Interessenten auf Wunsch ausführliche Programme zur Verfügung.

**Brief aus Afrika.**

Nach dieser Ueberschrift werden meine Kolleginnen erwarten, daß ich ihnen möglichst von Negergeburten, schwarzen Wöchnerinnen und schwarzen Babys berichte. Damit kann ich nun leider nicht aufrücken, wenn ich schon als Hebamme in Afrika bin. Es gibt eben hier nicht

nur schwarze und braune Kindli auf die Welt zu bringen, sondern auch weiße, und für solche bin ich hier.

Lourenço-Marques, die Stadt, in der ich nun schon bald ein Jahr lebe, ist eine ganz nette Hafenstadt in der portugiesischen Kolonie Moçambique. Von ihren zirka 30,000 Einwohnern sind etwa 18,000 Neger, 9,000 Weiße, ziemlich viele Indier und etwas Chinesen. Außer fast allen Rassen sind auch fast alle Nationen vertreten, ein interessantes Gemisch von Menschen sieht man hier. Fast eben so kosmopolitisch geht es in unserer kleinen Privatklinik, dem Nurfing Home, zu, dessen ärztliche Leiter ein Schweizerarzt und zwei portugiesische Ärzte sind. Außer Europäern haben wir auch vereinzelte Indier, Goanesen und Mulatten als Patienten, Neger gar nicht. Mulatten sind Mischlinge von Weißen und Schwarzen. Unser Haus ist natürlich nicht die einzige Klinik. Es sind da noch das schöne, große portugiesische Spital und das Spital der Schweizermission, der Mission suisse romande. Letzteres ist nur für Neger, Indier und Mulatten, das erstere für jedermann. Ich habe mir das portugiesische Spital von einem Arzte zeigen lassen. Es ist ganz modern eingerichtet, hat unter anderm tadellose Einrichtungen für die Eingeborenen. Die Wöchnerinnenabteilung ist ziemlich groß, doch ist hier noch gar nicht üblich, daß die Frauen zur Geburt in das Spital gehen. Darum habe ich auch im Nurfing Home noch nicht so viele Geburten. Ich bin immerhin zufrieden.

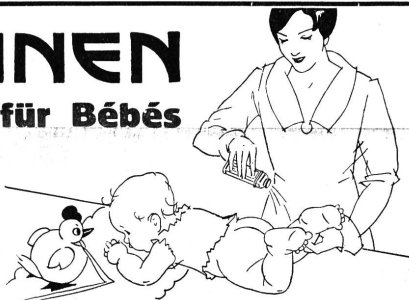
Unter meinen Wöchnerinnen hatte ich auch

allerlei Nationen vertreten. So waren da Portugiesinnen, Engländerinnen, Griechinnen, eine Deutsche und eine portugiesische Mulattin. Da heißt es also alle möglichen Sprachen sprechen, was manchmal ganz lustige Intermezze gibt. Am besten geht es, außer in Deutsch natürlich, in Englisch. Meine erste Wöchnerin war ausgerechnet eine Portugiesin, die kein einziges Wort einer andern Sprache konnte, und ich nach etwa vier Wochen meines Hierseins konnte ein paar wenige Worte portugiesisch, so das Nötigste, was man in der allgemeinen Krankenpflege braucht. Da mußten wir mehr mit Augen und Händen reden. Um die Turnübungen zu erklären, legte ich mich einfach auf den Boden und machte alle vor. Das machte dem Frauelli besonderen Spaß, so daß sie die Übungen gründlich und mit Freude nachmachte.

Ich darf mit Recht sagen, ich bin die modernste Hebamme hier, sich durchzusetzen ist gar kein Ding der Selbstverständlichkeit, dadurch daß ich allerdings in einer Klinik bin, ist es natürlich viel leichter. Nun, ich bin bis jetzt noch immer gut gefahren und habe mich mit Ärzten und Wöchnerinnen immer gut verstanden. Wenn ich eine Erstgebärende zu entbinden habe, die noch keine Erfahrungen mit andern Hebammen hat, ist es leichter für mich, obwohl auch da schnell eine Mutter oder Tante auftaucht, die findet, bei mir hat man es so und so gemacht. Macht mir gar keinen Eindruck! Bei mir wird es auch so und so gemacht, nur andersherum.

Während bei uns in der Schweiz schon seit mehreren Jahren systematisch Wochenbettgymnastik betrieben wird, hat man hier noch keine

**MENNEN  
Bor-Talc für Bébés**



Seine reiznennende, heilende und trocknende Wirkung verschafft Ihren Schützlingen nur ruhige, wohlige Stunden, denn der sorgfältig gereinigte, ausgiebige Mennen Bébé-Puder verhindert das Wundwerden der dem Hautreiz besonders ausgesetzten Stellen und neutralisiert auch die ätzende Wirkung des Urins.

Verwenden Sie nicht einen der groben, griesigen, oft noch stark parfümierten Puder, der dem Kinde Schmerzen statt Wohlbefinden bereiten könnte, sondern wählen Sie den unter ständiger wissenschaftlicher Kontrolle hergestellten **Mennen Bébé-Puder**, das Produkt jahrzehntelanger Erfahrung.

Die grosse blau-gestreifte Streudose à Fr. 1.75 ist in Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Der Generalvertreter für die Schweiz stellt Ihnen gerne **Gratisproben** zur Verfügung.



GENERALVERTRETER FÜR DIE SCHWEIZ: PAUL MÜLLER A.-G. SUMISWALD.

1347



**Reisedame**

gesucht, die perfekt französisch spricht, für den Verkauf kosmetischer Artikel in Spitälern, Entbindungsanstalten und bei Hebammen. Dauer der Stellung 1/2—1 Jahr. Für jüngere Hebamme (oder Schwester) ohne feste Stellung angenehmer Reiseposten mit Fixum und Provision. Gefl. Offerten mit Photo befördert unter Nr. 1359 die Expedition dieses Blattes.



1308

**MILKASANA**

Trockenvollmilch

ärztlich empfohlenes Kindernährmittel

Weitere bewährte Produkte:

**Condensierte Milch „Bébé“**

**Kindermehl „Bébé“**

**Schweiz. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf**

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

Ahnung davon. Auch den englischen Schwestern, die mit uns zusammen arbeiten, sie kommen aus Johannesburg, ist das Turnen, wie Früh-aufstehenlassen und anderes ganz neu. Wenn nun also hier in Lourenço-Marques das Wochenbettturnen sich einbürgert, darf ich sagen, es eingeführt zu haben. Wie gut ist es, eine gute Schule durchgemacht zu haben, wie sehr einem das zu statten kommt, merkt man doppelt, wenn man in fremden Landen allein steht. Denn wenn ich schon wirklich Halt an den Ärzten habe, so stehe ich trotz allem allein da, und es ist gut, wenn man seiner Sache sicher ist. Als ich nach der ersten Geburt den betreffenden Arzt, es war unser Landsmann Dr. Blanc, frug, ob ich, wie ich es gewohnt sei, mit der Wöchnerin turnen dürfe, freute er sich sehr zu hören, daß ich es könne und tue. Er hatte natürlich schon davon gehört, doch wußte er nicht Bescheid darüber. Er ließ mir ganz freie Hand, wie auch der erste unserer portugiesischen Aerzte, mit dem ich am meisten zu tun habe. Als ich mit ihm darüber sprach, frug er mich auch wegen dem Aufstehen. Ich sagte ihm: „Am fünften Tage.“ Bis jetzt sind die Wöchnerinnen von Lourenço-Marques immer erst am zehnten Tag aufgestanden, von nun an werden sie am fünften Tage aufstehen, bis jetzt

sind sie immer ruhig im Bett gelegen, von nun an werden sie Turnen. Daß ich solches Verständnis finde, ist doch sehr schön für mich.

Und ich muß sagen, auch die Frauen sind verständlich. Ich pflege sie anders als sie gewohnt waren, ich besorge die Neugeborenen teilweise anders, ich wickle sie z. B. anders, doch wenn die Mütter sehen, daß es ihnen beiden gut geht, sind die ganz zufrieden, wenn schon sie zuerst still, aber kritisch beobachten. Speziell das Turnen betreiben die Meisten mit Begeisterung gleich ob es Erst- oder Zweitgebärende sind. Sie fühlen sich wohl dabei und spüren selbst, wie gut es ihnen tut.

Auch die Rektaluntersuchung als alleinige Untersuchungsweise für die Hebamme vor allem ist den Ärzten wie Patienten neu. Den Ärzten leuchtet es sehr ein. Die Frauen haben dazu natürlich nichts zu sagen, aber wundern dürfen sie sich.

Von Geburten kann ich nichts Besonderes berichten. Interessant gestaltet sich manchmal der Wochenbettverkauf, da eine latente Malaria nach der Geburt gerne akut ausbricht, oder auch ohne wesentliches Fieber sich unangenehm bemerkbar macht. Malaria hat großen Einfluß auf die Rückbildung der Gebärmutter. Ich hatte eine gesunde 16-jährige Frau (Portugiesinnen

heirateten oft sehr früh) zu entbinden. Die Geburt verlief ganz normal, Wehendauer zirka 22 Stunden, Nachgeburtsperiode auch ganz normal, Blutverlust gering. Die Frau fühlte sich immer wohl, hatte nie erhöhte Temperatur, auffallend bleich war sie schon immer gewesen. Die Gebärmutter wollte sich von Anfang an nicht gut zusammen ziehen. Die bis dahin normalen Lochien wurden am fünften Tage übertriehend. Sie bekam außer einer auf die Gebärmutter zusammenziehend wirkende Medizin, intrauterine Spülungen, was von den Ärzten hier ab und zu gemacht wird. Nach und nach zog sich die Gebärmutter besser zusammen, am zwölften Tag als die Frau austrat, war sie immerhin noch drei Querfinger über der Schoffuge. Die Lochien waren noch etwas reichlicher als gewohnt, doch nicht mehr übertriehend. Der Arzt erkrankte mir, daß die Patientin bestimmt Malaria habe. Wie ich später dann noch hörte, hat sie leider gar nicht lange stillen können. (Schluß folgt.)

### Reine Wäsche — gesunder Körper.

Kein Geringerer als Goethe hat die führende Rolle der Hausfrau in Haushalt und Krankenpflege in seinem Epos „Hermann und Dorothea“ in die folgenden klassischen Worte gefaßt:

# Wissen Sie noch, wie Grossmutter



früher die Regentonne aufstellte, um weiches Wasser zum Waschen zu haben? Regenwasser ist weich, es erhöht die Schaumkraft des Waschmittels.

Wie Regenwasser so weich wird hartes Leitungswasser durch HENCO Wasch- und Bleichsoda. Geben Sie vor der Bereitung der Persillauge einige Handvoll HENCO in den mit kaltem Wasser gefüllten Waschkessel! Sie erhalten eine gut schäumende, waschkräftige Lauge und nutzen das Waschmittel voll aus!

D 40 c

HENKEL &amp; Cie. A.G., BASEL

# HENCO

*macht hartes Wasser weich*



## Jedes Kind

braucht zum Wachstum und Knochenbildung Kohlenhydrate, Eiweiss und Nährsalze, darum verlangen Sie

**Löffel's Haferzwieback-Kindermehl** mit Kalkzusatz  
bei Fabrikant

O. Loeffel-Joos, Biel-Bözingen

## Wäsche - Zeichen

(Zahlen, Buchstaben, ganze Namen)  
liefert schnell und vorteilhaft

Lazarus Horowitz, Luzern

## L. Zander, Apotheke, Baden

liefert:

**Fieberthermometer**  
mit Prüfungsstempel, in Nickelhülse  
Preis für Hebammen Fr. 1.50

**Malaga**

dreijährig, Flasche à Fr. 2.—

**Schiffliethermometer**

keine Bazarware, per Stück Fr. 1.25  
Bei Bestellung erhalten Hebammen eine Dose Zander's Kinderwundsalbe (Verkauf Fr. 1.—) gratis

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

„Dienen lasse beiseiten das Weib nach seiner Bestimmung, Denn durch Dienen gelangt sie endlich zum Herrschen, Zu der verdienten Gewalt, die ihr doch im Saule gebührt . . . Denn als Mutter fürmür bebarf sie der Engenden aller. Wenn der Säugling die Kranke weckt und Nahrung begehrt Von der Schwachen, und zu den Schmerzen Sorgen sich häufen. Zwanzig Männer ertragen nicht diese Beschwerde, Und sie sollen es nicht; doch sollen sie dankbar es einseh'n.“

Es ist ein Gebot der Notwendigkeit, die Kräfte der Hausfrau nach Möglichkeit zu schonen. Wie wird dies erreicht? Eine der anstrengendsten Tätigkeiten für die Frau ist das Waschen. Sie kann sich aber die Arbeit, die sie ihr bringt, bedeutend erleichtern, wenn sie sich eines Waschmittels bedient, welches ihr das mühselige Auswringen, das Reiben und Klopfen abnimmt, ohne daß dadurch die Wäsche weniger rein würde, oder sonstige Schäden erleide.

Welche Anforderungen stellt die Hausfrau an ein modernes Waschmittel?

1. Es soll jeden unnötigen Zeitverlust und jeden unnötigen Kräfteaufwand ersparen;
2. es soll sparig sein im Gebrauch, einfach in der Anwendung;
3. es soll die Gewebe erhalten und schonen;
4. es soll gleichzeitig Keimabtöten, die Wäsche desinfizieren;
5. es soll, ohne Schwierigkeiten, sich für alle Stoffarten, für Baumwolle, Seide und Wolle, in gleichem Maße eignen.

Das Sammeln von Erfahrungen, in Verbindung mit den Ergebnissen bisheriger Forschungen, haben es ermöglicht, ein Produkt zu schaffen, daß es obigen Anforderungen Genüge leistet.

Wir verdanken den Fortschritten von Wissenschaft und Technik in neuester Zeit das selbsttätige Waschmittel Perfil. Perfil vereint in sich alle Vorzüge, die an ein modernes Waschmittel gestellt werden, kommt doch der bekannte Zürcher Hygieniker Prof. Dr. W. von Guzenbach in seinen Untersuchungen über die desinfizierende Wirkung von Perfil zu folgendem abschließendem Urteil:

„Der Hygieniker begrüßt also im Waschmittel Perfil vier gute Eigenschaften:

1. Es besitzt hervorragende Reinigungskraft;
2. es besitzt praktisch nicht zu unterschätzende desinfizierende Kraft;
3. es erspart Frauenaft und Arbeitszeit;
4. es schont das Material und ist deshalb wirtschaftlich in der Anwendung.“

Die Perfil innewohnende desinfizierende Kraft verhindert die Uebertragung ansteckender Krankheiten durch die Wäsche, ohne unangenehme oder schädigende Wirkungen hervorzurufen. Seine Verwendung ist deshalb unentbehrlich zur Reinigung von Bett-, Kranken- und Säuglingswäsche, vor allem dort, wo durch Ansammlung vieler Menschen die Gefahr einer Uebertragung von Krankheiten vorhanden ist.

Die mannigfachen Vorzüge von Perfil treten besonders zutage, wo es sich um die Reinigung empfindlicher Gewebe handelt. Nicht nur schon Perfil durch seine selbsttätige Wirkung diese zarten Stoffe, sondern es genügt eine einfache kalte Lauge, diese Gewebe einwandfrei zu reinigen.

Perfil ist von Hunderttausenden von Hausfrauen praktisch erprobt, es ist das Waschmittel der Zukunft.

**Jede 21ste Packung Banago und Nago-Maltor gratis.** In Anpassung an Vereinbarungen mit den schweizerischen Abnehmer-Organisationen hat die Nago Olten ihr seit Jahrzehnten bestehendes Rückvergütungssystem abgeändert auf einen 5%-Quantitäts-Rabatt. Jede 21ste Packung Banago und Nago-Maltor (250 und 500 g) wird gegen Rückgabe von 20 Coupons aus betreffenden Packungen gratis abgegeben. Zur Vermeidung von Konfusionen während der Uebergangszeit von alten zu neuen Coupons ist es zu empfehlen, alte und neue Nago-Coupons (auch aus anderen Nago-Produkten), statt dem Zwischenhändler, direkt der Nago Olten zur Rückvergütung einzusenden wie bisher. Keinen Rabatt-Coupon enthält das verbilligte Volksnähr- und Stärkungsmittel Maltinago (Fr. 2.50 die große Büchse von 500 g). Direkte Lieferung an Private ist ausgeschlossen und man wende sich daher an den feibhaften Detailhandel, wo gewöhnlich Nago-Plakate aushängen. Nur Gratismuster, Aufklärungsschreiben und Prämien sind von der Nago Olten direkt erhältlich. (D. 408)

Eine Hebamme, auf Grund langer, ausgezeichneter Erfahrungen überzeugte Anhängerin von

**Trutose**  
KINDERNÄHRUNG

schickt uns nachstehende, an ihre Kolleginnen gerichteten Verse:

Chunt e Chind uf d'Welt  
Wird d'Hebamm b'stellt,  
Cha d'Frau nöd stille  
Mit oder ohne Wille,  
So chont's uf d'Hebamm a,  
Was 's Chind mues ha.

Jedem Schnuggebolle  
Muescht Trutose gee,  
Bruchst kei Dokter z'hole,  
S'fehlt em nie nüt meh.  
Glaubst nöd wie sie trüjed  
Ond wie's fürschi gönd,  
Grad wie'nes Rösli blüjed,  
Bald sitze, laufe chönd.  
Lueg, gsehnd ihr da die Zähkli  
Im Mühli ina stoh?  
Hurra, wer schwenked 's Fähkli,  
Wenn send denn di ä ächt cho?  
So goht's denn all Tag wyter,  
Mer sieht tagtäglich meh.  
Bin jetzed au viel gschieder,  
Will nüt meh anders gee,  
Trutose, sägi Frau,  
Dia ist fürwahr famos  
Und dera chönd er traue,  
Wenn 's Chindli denn ist gross,  
Rüefts sicher selber noch  
Trutose, sie läbi, läbi hoch.

Frau M., Hebamme.

Probieren Sie Trutose, auch Sie sind sicher zufrieden und Ihre Frauen ebenfalls.

**Preis Fr. 2. — per Büchse**

Spezialkonditionen für Hebammen

Muster durch

**Trutose A.-G., Gerbergasse 9, Zürich**

# Salus - Leibbinden

(gesetzlich geschützt)



1306

werden nach den uns gemachten Angaben und Vorschriften für jeden Zweck speziell angefertigt. Daher Garantie für tadellosen Sitz und zweckentsprechende Ausführung.

Jede Binde trägt Innen den gesetzlich geschützten Namen „SALUS“

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

**Salus-Leibbinden-Fabrik**

**M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4**

Kostenlose Auswahlendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.



**zur Behandlung der brüste im wochenbett**

1312

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung.

**Unschädlich für das kind!**

Topf mit sterilem salbenstäbchen fr. 3.50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

**Brustsalbe „Debes“**

1319



**Die Kindersalbe Gaudard**  
 hat sich seit Jahrzehnten bestens bewährt, dank der sorgfältigen Zubereitung mit nur erstklassigen Rohmaterialien.  
**Machen auch Sie einen Versuch,** Sie werden davon befriedigt sein, wie so viele Ihrer Kolleginnen.  
 Spezialpreis für Hebammen  
**Mattenhofapotheke Bern**  
 Dr. K. Seiler — Belpstrasse 61  
 Auch Ihr Apotheker wird sie auf Wunsch gerne besorgen.

*Nur von kontrollierten Kühen*



bearbeiten wir die Milch - nur sorgfältig sterilisierte Gefässe verwenden wir und trotzdem wird jede Milch noch geprüft. Unmittelbar nach dem Melken wird sterilisiert, sodass eventuelle Bakterien sofort vernichtet werden, bevor sie Zeit haben sich zu entwickeln. Dieser einzigartig sorgfältigen Zubereitung verdankt die Berner Alpenmilch ihren Weltruhm.  
 Berneralpen Milchgesellschaft, Stalden

**Berner-Alpenmilch (Bärenmarke)**

**Vorhänge** jeder Art  
**Vorhangstoffe** für die Selbstanfertigung von Vorhängen  
**Klöppel** in reicher Auswahl  
 Als Spezialität für die tit. Hebammen  
**bestickte Taufftücher**  
 schön, solid, preiswürdig  
**Muster bereitwillig**  
**Fidel Graf, Rideaux, Altstätten** (St. Gallen) 1314

**Urteil eines Arztes über „Berna“:**

Wenn in Fällen, wo die Muttermilch fehlt, oder aus irgend einem Grunde nicht verabreicht werden kann, nach einem wirklich vollwertigen, in hundertten von Fällen bewährten Ersatz gegriffen werden muss, so wird

*Berna Säuglingsnahrung*

immer hervorragende Dienste leisten. Ihre vorzügliche Zusammenstellung nach den neuesten Forschungen, ihr reicher Gehalt an den notwendigen Vitaminen und Mineralien, ihr hoher Nährgehalt und ihre leichte Verdaulichkeit geben ihr den Wert

**einer erstklassigen Säuglingsnahrung**

die ruhig in allen geeigneten Fällen verordnet werden darf. Sie wird insbesondere auch im Kampf gegen die Rhachitis die besten Dienste leisten.  
 Gratismuster den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

**H. NOBS & Cie., Münchenbuchsee bei Bern.**

1307

**Sanitätsgeschäft**  
**Schindler-Probst**  
**BERN**  
 20 Amthausgasse 20  
 empfiehlt als Spezialität  
**Bandagen**  
 und  
**Leibbinden** 1309

**Pulvermilch**  
*Guigoz*



gibt wieder frische Milch.  
 Sie bleibt lebenspendend, da sie nicht sterilisiert, sondern nur ihres Wassers beraubt wurde. Unentbehrlich für Säuglinge, Touristen, Bergsteiger, Pfadfinder.  
 (Zu verlangen in grösseren Geschäften.)  
**Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).**

1321/3



Geben Sie Ihrem **Liebling**

**Kindermehl „Maltovi“**

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI“ der beste Ersatz.  
 Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.  
 Bei Verdauungsstörungen wirkt „MALTOVI“ wunderbar.  
 Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**  
 (K 2081 B) Verlangen Sie Gratismuster! 1324/II



**Schweizerhaus**  
**Puder**



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1316

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der  
**Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.**

**Zur gefl. Beachtung!**  
 Bei Einsendung der neuen Adresse ist stets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Nummer  
 :: :: anzugeben. :: ::